

# Mandanten-Information 13-Wochen-Liquiditätsplanung

teamur





- ▶ Warum ist ein 13-Wochen-Liquiditätsforecast für jedes Unternehmen essenziell?
- ▶ Warum eigentlich 13-Wochen?
- ▶ Warum Wochen- und nicht Tagesbasis?
- ▶ Haftung der Geschäftsführung – Warum der Forecast rechtlich relevant ist
- ▶ 13-Wochen-Liquiditätsplanung – Auszug aus dem Funktionsumfang
- ▶ Excel: Ihre Vorteile
- ▶ Achtung: Sie kaufen kein fertiges Software-Tool
- ▶ Typische Einführung
- ▶ Wie kann teamur Sie unterstützen?



## Warum ist ein 13-Wochen-Liquiditätsforecast für jedes Unternehmen essenziell?

- ▶ Frühzeitige Sicherung der Zahlungsfähigkeit
- ▶ Transparenz über Ein- und Auszahlungen der nächsten 13 Wochen
- ▶ Frühzeitiges Erkennen von Liquiditätsengpässen
- ▶ Vermeidung von Zahlungsstockungen und Insolvenzsituationen
- ▶ Steuerungsinstrument für das Management
- ▶ Priorisierung von Zahlungsströmen
- ▶ Frühwarnsystem für Risiken
- ▶ Identifikation saisonaler oder operativer Liquiditätsschwankungen
- ▶ Kontinuierliche Anpassung an aktuelle Entwicklungen

## Warum eigentlich 13-Wochen?

- ▶ Es handelt sich um einen de-facto-Standard, der sich über Jahrzehnte entwickelt hat. Maßgeblich geprägt wurde er durch:
  - ▶ internationale Restrukturierungspraxis (insbesondere in den USA und Großbritannien),
  - ▶ Banken und Kreditgeber,
  - ▶ Wirtschaftsprüfung und Turnaround-Beratung (u. a. IDW S 6),
  - ▶ Treasury-Standards großer Unternehmen.
- ▶ Es gibt keine gesetzliche Vorschrift, die genau 13 Wochen verlangt. Entscheidend ist, dass der Planungshorizont geeignet ist, Liquiditätsrisiken rechtzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu ermöglichen. Für Unternehmen in einem stabilen Umfeld kann ein längerer Horizont sinnvoll sein; in Krisensituationen hat sich der rollierende 13-Wochen-Forecast als ausgewogener Standard zwischen Prognosegenauigkeit und ausreichendem Vorlauf etabliert.
- ▶ 13 Wochen gilt somit als guter Kompromiss zwischen:
  - ▶ ausreichender Planungssicherheit
  - ▶ rechtzeitigem Erkennen von Risiken
  - ▶ noch realistischer Prognosequalität

## Warum Wochen- und nicht Tagesbasis?

### Liquidität wird operativ in Wochen gesteuert

- ▶ Die meisten wesentlichen Zahlungsströme folgen einem wöchentlichen Rhythmus: Lieferantenzahlungen (z. B. Zahlungsläufe am Mittwoch oder Freitag), Lohn- und Gehaltszahlungen, Steuerzahlungen, Einzüge und Lastschriften, Sammelüberweisungen, Cash Pooling.
- ▶ Dadurch entstehen Liquiditätsschwankungen häufig wochenweise und nicht gleichmäßig täglich.

### Höhere Prognosequalität

- ▶ Je detaillierter die Planung, desto größer der Pflegeaufwand.
- ▶ Ein Tagesforecast über 13 Wochen umfasst: 91 einzelne Planungstage
- ▶ Ein Wochenforecast dagegen: 13 Planungsperioden
- ▶ Gerade in größeren Unternehmen mit vielen Gesellschaften wäre eine tägliche Detailplanung für drei Monate oft unverhältnismäßig aufwendig und würde die Genauigkeit nicht zwangsläufig verbessern.

### Wesentliche Risiken werden trotzdem erkannt

- ▶ Ob ein Zahlungseingang am Dienstag oder Mittwoch erfolgt, ist häufig weniger relevant als die Frage, ob in der betreffenden Woche insgesamt genügend liquide Mittel vorhanden sind.
- ▶ Ein Unternehmen hat tageweise Gestaltungsspielräume, um eine temporäre Lücke durch eine Zahlung erst am nächsten Tag zu überbrücken. Eine fällige Zahlung mehrere Wochen zu „schieben“ ist nicht so einfach ohne Zustimmung des Gläubigers möglich.

## Haftung der Geschäftsführung – Warum der Forecast rechtlich relevant ist

- ▶ Ein 13-Wochen-Liquiditätsforecast ist zwar gesetzlich nicht ausdrücklich vorgeschrieben. Er gilt jedoch als Best Practice einer ordnungsgemäßen Unternehmensführung. Er unterstützt die Erfüllung der Sorgfaltspflichten nach § 43 GmbHG bzw. § 93 AktG, die Krisenfrüherkennung nach § 1 StaRUG sowie die rechtzeitige Erkennung einer Insolvenzantragspflicht nach §§ 15a, 17 und 19 InsO. Fehlt ein geeignetes Liquiditätsmonitoring und wird eine Unternehmenskrise deshalb zu spät erkannt, kann dies zu einer persönlichen Haftung der Geschäftsleitung führen. Ohne eine geeignete Liquiditätsplanung lässt sich diese Pflicht in der Praxis kaum erfüllen.
- ▶ Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) fordert u.a. angemessenes Risikomanagement, internes Kontrollsystem (IKS), Compliance Management System, Risikofrüherkennung, regelmäßiges Reporting an Vorstand und Aufsichtsrat, wirksames Finanzcontrolling. Eine belastbare Liquiditätsplanung gilt heute als wesentlicher Bestandteil dieser Systeme.
- ▶ Der Prüfungsstandard des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW PS 340 n.F.) verlangt zur frühzeitigen Erkennung bestandsgefährdender Risiken die Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems, das geeignet ist, bestandsgefährdende Risiken zu erkennen und laufend zu überwachen. Liquiditätsrisiken gehören ausdrücklich zu den zentralen bestandsgefährdenden Risiken. Deshalb erwarten Wirtschaftsprüfer regelmäßig eine belastbare Liquiditätsplanung.
- ▶ Bei Sanierungen ist im Rahmen des IDW S6 ein rollierender 13-Wochen-Liquiditätsplan praktisch Standard. Er dient dazu, Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, Finanzierungsbedarf zu bestimmen und Sanierungsmaßnahmen zu steuern. Auch Banken orientieren sich bei Restrukturierungen regelmäßig daran.

## 13-Wochen-Liquiditätsplanung – Auszug aus dem Funktionsumfang

Ergänzend zu unserem integrierten Planungs- und Reportingtool *Best Guess* bieten wir Ihnen ein Liquiditätsplanungstool auf Kalenderwochenebene. Die sogenannte „rollierende 13-Wochen-Liquiditätsplanung“ wird insbesondere in einer angespannten Unternehmenssituation für das Unternehmen/ den Unternehmer wichtig und dann auch im Regelfall von den Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierern gefordert.

### Auszug aus dem Funktionsumfang:

- ▶ Individueller Aufbau der zu planenden Positionen
- ▶ Individuelle Planung der Zahlungsströme
- ▶ Überleitung Ihrer Monatsplanung, z. B. aus *Best Guess* auf eine Wochenplanung
- ▶ Vergleich verschiedener Planungsstände/ Wochen
- ▶ Planung auf Rechnungsebene über konkrete Debitoren- und Kreditorenlisten aus Ihren Systemen
- ▶ Mischung der Top-Down Ebene und der Rechnungsebene
- ▶ ...

## Excel: Ihre Vorteile

Das individuell an Ihr Unternehmen angepasste Liquiditäts-Forecast-Tool ist excelbasiert und bietet Ihnen dadurch folgende Vorteile:

### Geringe Investitionen

Excel ist als Software in nahezu jedem Unternehmen vorhanden

### Kurze Einführungszeiten

Datenmigration und Einführung in wenigen Tagen

### Investitionssicherheit

Problemlose Einbindung in Ihre vorhandene IT-Struktur

### Individualität

Sie können individuell Ihr Geschäftsmodell abbilden (Customizing)

### Branchenunabhängig

Durch die flexiblen und offenen Strukturen kann das Tool in jeder Branche eingesetzt werden.

### Unabhängig von Unternehmensphase

Das Tool ist sowohl für kleine Startups als auch für größere mittelständische Unternehmen geeignet.

### Unabhängigkeit vom Berater

Sie machen sich unabhängig vom Berater

### Transparenz

Herkunft der Basiswerte ist nachvollziehbar

### Vertrautheit

im kfm. Bereich ist Excel das Standardwerkzeug (kein Schulungsaufwand)

### Portabilität

Tochterunternehmen können problemlos eingebunden werden

### Flexibilität

durch Transparenz und Individualität

### Erweiterbarkeit

Das Tool wächst mit den Anforderungen Ihres Unternehmens

### Ressourcensparend

Geringe Mitarbeiterkapazitätsbindung bei Einführung und Anwendung

## Achtung: Sie kaufen kein fertiges Software-Tool (I)

- ▶ Im Rahmen unserer Tätigkeit ist es in nahezu allen Fällen wichtig, im Rahmen einer integrierten Planung (GuV, Bilanz und Cash Flow) eine Prognose über die Zukunft des Unternehmens des Mandanten zu erstellen. In einem zweiten Schritt – insbesondere in Krisensituationen - muss im Regelfall die integrierte Monatsplanung für die Liquiditätsbetrachtung auf Wochen heruntergebrochen werden. Beide Berechnungen unterscheiden sich grundlegend, da die benötigten Daten und deren Verarbeitung unterschiedlich sind. Während bei der integrierten Planung eine indirekte Kapitalflussrechnung erfolgt, liegt der 13-Wochen-Planung eine direkte Ermittlungsart zugrunde.
- ▶ Das 13-Wochen-Liquiditätstool ist im Rahmen unserer Beratungstätigkeit entstanden, damit wir insbesondere in Krisensituationen schnell einen Überblick über die Liquiditätslage des Mandanten erhalten und ab Mandatsbeginn diesen Überblick im Mandatsverlauf auch behalten. Auch im Bereich der Betriebsfortführung in der vorläufigen Insolvenz ist die Liquiditätsplanung das wesentliche Steuerungsinstrument.
- ▶ Wir haben dann festgestellt, dass das Tool bereits nach kurzer Zeit vom Mandanten eigenständig genutzt wurde und im Regelfall auch nach Mandatsbeendigung weiter Anwendung fand.
- ▶ Die eigentlich von uns erbrachte Leistung im Zusammenhang mit der Einführung eines Liquiditätssteuerungstools ist die Anpassung des Tools an Ihre Anforderungen. Hier hilft uns unsere langjährige Erfahrung aus Mandaten in diversen Branchen, diversen Unternehmensgrößen und unterschiedlichsten Unternehmenssituationen, eine praktikable Lösung zu finden.

## Achtung: Sie kaufen kein fertiges Software-Tool (II)

- ▶ Das Tool dient hier „nur“ als leistungsstarkes und offenes Framework, dass sehr gut geeignet ist, um die individuellen Anpassungen gemeinsam mit Ihnen zielführend umzusetzen. Ein Unternehmen mit Projektgeschäft hat hier andere Anforderungen als ein Serienfertiger, ein Handelsgeschäft, ... Somit sieht das Tool auch bei jedem Mandanten anders aus. Trotzdem bleibt z. B. die Aggregation der Basisdaten unverändert, da dies im Hintergrund abläuft. Die Imports, die Auswertungen, die Eingabeblätter sind individuell.
- ▶ Uns ist es wichtig, diesen Punkt zu betonen, da Mandanten oft nach „Screenshots“, „Life-Präsentationen“ oder „Test-Versionen“ fragen. Wir können Ihnen das Framework zeigen – aber das ist nicht das Produkt, das Sie bezahlen. Sie beauftragen die Einführung eines Liquiditäts-Tools und wir verkürzen das Projekt durch den Einsatz unseres Frameworks. Wir fangen nicht mit einem leeren Excel-Blatt an.
- ▶ Das bedeutet dann natürlich auch, dass Sie auch nur für die Einführung zahlen. Es gibt keine laufenden Lizenzkosten.
- ▶ Unser Ziel ist es, Sie schnell in die Situation zu versetzen, selbständig wöchentlich den neuen Forecast in einer angemessenen Zeit zu erstellen – auch um dann noch genügend Zeit für Datenanalyse und Finanzcontrolling zu haben.
- ▶ Neben der für uns im Vordergrund stehenden Verbesserung der Transparenz für die Geschäftsführung dient das Tool auch als Basis für das Reporting an interne und externe Adressaten.

- ▶ Im ersten Schritt müssen wir Ihr Geschäft verstehen – insbesondere Besonderheiten, wie z. B. Unternehmensstruktur, Finanzierungskreise, Cash Pools, Zentralregulierungen, Factoring, ...
- ▶ Definition der Basisdaten – was ist bereits als Auswertung vorhanden, was kann auf Basis bestehender Daten generiert werden und welche Daten fehlen. Ziel ist es, möglichst viele „sichere“ Daten aus bestehenden Systemen (ERP, ...) zu erhalten, wie z. B. Bestellungen, Zahlungen auf Basis von Dauerschuldverhältnissen, Kapitaldiensten, OP-Listen, ...
- ▶ Anbindung der vorhandenen exportierbaren Daten an das Tool, um eine automatisierte und dadurch immer nachvollziehbare Verarbeitung zu ermöglichen.
- ▶ Klärung, inwiefern Plandaten in einem 13-Wochen-Zeitraum relevant sind. Prüfen, wie der Übergang zwischen der Ist-Welt (bereits in Ihrem ERP-System erfasste Transaktionen) und der Plan-Welt (ab Woche X) adäquat abgebildet werden kann und in welcher Form hierfür bereits Daten vorliegen.
- ▶ Definition der in der Planung im Reporting auszuweisenden Planpositionen.
- ▶ Prüfen, wie mit den Ist-Daten umgegangen werden soll. Einspielen der Bank-Kontoumsätze und Zuordnung der Daten über ein Mapping auf die Zeilenstruktur im Tool oder nur Übernahme der Salden.
- ▶ Erstellung der ersten Forecasts. Hier begleiten wir Sie, da erfahrungsgemäß zu Beginn Sonderthemen dazu führen können, dass nachgelagert Anpassungen notwendig sind. Bereits an dieser Stelle arbeiten Sie selbstständig mit dem Tool.
- ▶ Wir verbleiben natürlich bei Fragen in der Folgezeit als Ansprechpartner, wenn Sie weitere Anpassungen wünschen oder sich strukturelle Dinge bei Ihnen geändert haben.

## Wie kann teamur Sie unterstützen?

Wir unterstützen bereits seit nun über 20 Jahren unsere Mandanten im Planungs- und Reportingprozess. Daraus ist auch unser professionelles Planungs- und Reportingtool *Best Guess* und unser 13-Wochen-Liquiditätsplanungstool entstanden, das wir erfolgreich in unserer Beratungstätigkeit nutzen. Unser Ziel ist es, dass wir im Rahmen der Begleitung unser Know-How in Ihre Organisation einbringen und dass Sie so schnell wie möglich unabhängig von uns durch unser Coaching und mit unseren Tools weiterarbeiten können.

### Auszug aus unseren Leistungen:

- ▶ Unterstützung bei der Erstellung der Planung und Definition und Aufbau eines adressatenorientierten Reportings,
- ▶ Einführung eines individuell an Ihr Unternehmen angepasstes Planungs- und Reportingtool,
- ▶ Erstellung von weitergehenden Unterlagen für Ihre Stakeholder auf Basis der Planung,
- ▶ Unterjährige Forecasterstellung, um neue Gegebenheiten/ Entwicklungen planerisch abzubilden,
- ▶ Erstellung von Monats- und/ oder Quartalsreportings inklusive Analyse der aktuellen Situation,
- ▶ Erstellung von 13-Wochen-Liquiditätsplanungen für ein sachgerechtes Cash-Management,
- ▶ Erfahrener Sparringspartner für Sie als Unternehmer,
- ▶ Kommunikation mit Ihren Stakeholdern,
- ▶ Coaching Ihrer Mitarbeiter in sämtlichen kaufmännischen Fragestellungen (auch außerhalb von Planungs- und Reportingfragen).

### Unternehmensberatung

- ▶ Externes Controlling und Berichtswesen,
- ▶ Unternehmensplanung und 13-Wochen-Liquiditätsvorschau,
- ▶ IDW-S6-Gutachten und Restrukturierungsbegleitung,
- ▶ Erstellung von IBRs
- ▶ Begleitung bei Finanzierungen,
- ▶ Vorbereitung und Begleitung Due Diligence,
- ▶ Interimsmanagement,
- ▶ Betriebsfortführung in der vorläufigen Insolvenz,
- ▶ Sparringspartner in sämtlichen kaufmännischen Fragestellungen.

### Kaufmännische Assistenz

- ▶ Vorbereitende Buchhaltung und Buchhaltung,
- ▶ Debitoren- und Kreditorenmanagement,
- ▶ Unterstützung im Rahmen von Jahresabschlussarbeiten,
- ▶ Unterstützung im Personalwesen,
- ▶ Einführung von DATEV Unternehmen online,
- ▶ Optimierung kaufmännischer Prozesse,
- ▶ Organisation und Digitalisierung Ihrer Dokumente,
- ▶ Korrespondenz mit Ämtern, Steuerberatern, ...,
- ▶ Private Office, d. h. wir kümmern uns auch um Ihre privaten kaufmännischen Angelegenheiten.



Ihre Beratung aus Berlin  
umsetzungsstark - menschlich - pragmatisch  
SEIT 2001, ERFAHREN, ZUVERLÄSSIG, KOMPETENT UND DISKRET

Dipl.-Kfm. Christian Witter, Email: [christian.witter@teamur.de](mailto:christian.witter@teamur.de), Mobil: 0179 7728761  
Telefon: 030 2089 8804-0, Fax: 030 2089 8804-9, Melli-Beese-Straße 17a, 12487 Berlin

